

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mtr. 60 Pfg.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weine

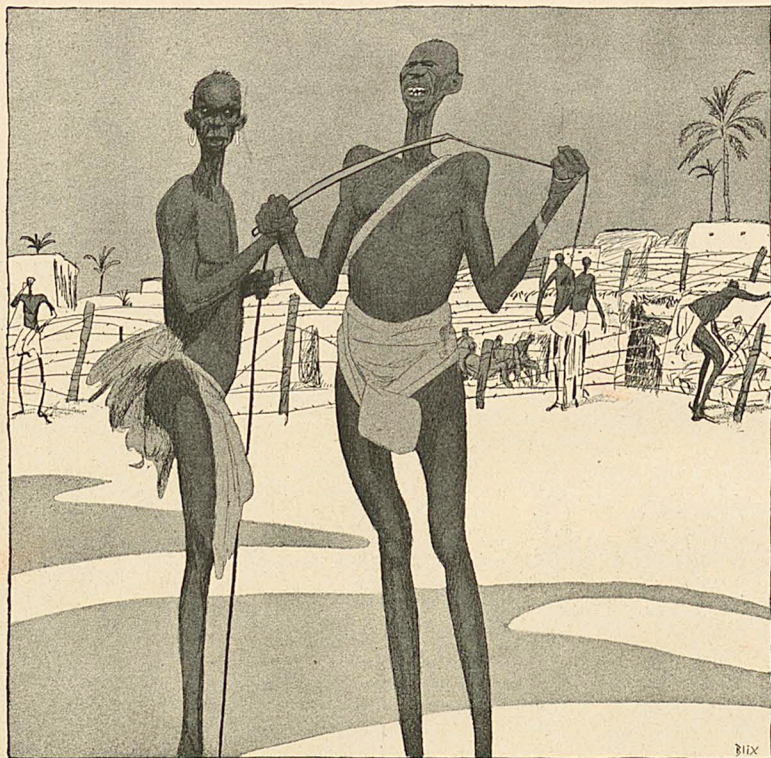
Abonnement vierteljährlich 3 Mtr. 60 Pfg.  
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

## Russendämmerung

(Zeichnung von D. Wulfscanzow)



„Was soll man machen? Bedenk doch: Nackensen, Einfügen, Pfanzgen...!“ — „Das Schlimmste steht dir noch bevor: jetzt kommt Sündenburg.“



„Früher hat uns der Franzos gequält, weil wir schwarz sind. Jetzt liebt er uns, weil wir Weiße quälen.“

### Toderlebnis

Der Tod, der uns aus Furch und Feldern droht,  
ist keine Flamme mehr, die lichterloh,  
fein glühend Feuer, glets in die Nacht,  
Der Tod ist kühl und nächsten und bedacht.  
Nacktelorn ist sein Geiß und Not und Blau,  
vom Schweiß der Sträßen ist er schmerzig grau.  
Keins von den großen Worten hält mehr stand,  
nicht Gott und Königtum und Vaterland.  
Nur wie ein Kugeln im rollen Fließ  
der Fäden auftrug, steht die Disziplin.  
Es nickt, Ihr Engelstein ist hell vom Schein  
des Wissens um die Säge und die Pein.  
Gesäß in Schwere grau, geschärft den Blut,  
bis es ihm schmerz erfüllt sie ihr Geschick.  
Doroanna Winter

### Vogelfrei

Von Katarina Votka

In der feuergelben Dunkelheit kam das Grauen  
wie eine Sturmflut daher, die jeden Dreck durch-  
beißt; kein Herz hielt ihm stand. Mit dem Krachen

der Geschütze durchlachte es die menschen schwarzen  
Straßen und ließ nicht ein Herz unversehrt. „Sie  
kommen schon! Sie kommen schon!“ brüllten die  
fliehenden Menschenmengen in dem geläuterten  
Schneegeflöter. Der Himmel war eifig, und doch  
sahen er zu glähen. Der Schneehimmel schien in  
einem lautlosen, düstern Feuer zu vergehen. Der  
brennende Himmel glich einer schmelzenden Kugel,  
die sich, stropfend, in schlotrigen Schneeflocken auflö-  
ste. Hinter den Fensterstößen der bedrohten  
Stadt standen die Bewohner, gelb wie Wasch-  
figuren, und sahen die geschäfteten Landbewohner  
durch die Straßen iren. Hier und dort sah jemand  
ein Fenster auf und sah durch den Sturm: „Wo  
eilt ihr hin?“

„Nach der Fährte! Nach der Fährte! Nach der  
Fährte!“ kreischten die Frauen, schrien die Kinder,  
brüllten die Männer. Es wurde auch „Nach dem  
Bahnhof!“ gerufen, obgleich der letzte Bergungszug  
längst abgegangen war.

Wie ein dunkler, rotbeuchteter Strom ergossen  
sich die angstgepeinigten Menschenmassen durch die  
grauen Bindungen der Straßen vor den Fenster-  
stößen mit den wachsernen Gesichtern, die im  
Dunkeln standen und dachten: warum Licht machen?

Man ist ja doch alles verloren. Schon gellen die  
Signalhörner der Russen vor den Mauern der  
Stadt. Das Grauen ruckte springluftlos, und  
alles erstarb darin. In wachstümlichen Rannen  
durchstoben die fliehenden die Hofstraßen. Nach  
der Fährte! Nach der Fährte! Die kleine Beflagung  
der Stadt hatte sich im Lauf des Nachmittags  
vor der feindlichen Übermacht über den Strom  
zurückgezogen. Ihr Weibchen hätte auch nichts ge-  
nügt, eher noch geschadet.  
Schwamment stieß die Dampfzähne zum letztenmal  
vom Ufer ab; brechend voll. Aber noch immer  
happerten die Abfälle rasender Glühflinge durch  
alle Straßen und über alle Wälder. Nach der  
Fährte! Nach der Fährte! Und dann fanden die  
Zuspätkommenden am Wasser und rangen die  
Hände und schrien, daß es über die glühenden  
Wellen gellte. Ein ältlicher Mann verlor den  
Verstand. Der menschliche Mechanismus ist ja so  
leicht verdorben. Schreiend und gestikulierend tangte  
er auf dem höchsten Kal herum und erzählte der  
letzten Laterne, daß die erwarteten Kriegsschiffe da  
seien, endlich da seien. „Gott sei Dank!“ schrie er.  
„Die Rettung ist da! Seht die Kriegsschiffe! Seht  
bleiß diese Wollentlager! Singel! Singel! Hurra!“



Tun blieb es nach Hause gehen, für alle, die in der Stadt beheimatet waren, und für die andern blieb es irgendwo unterirdisch, sei es, wo es sei. In wahnwitzigen Rennen hieben die Zuspätkommenden nach allen Seiten auseinander. Das tolle Klappern ihrer Abfälle erschreckte aufs neue die Bannenden in den Häufen. Der schäbste Scherz, den der Sturm heillos durch die Straßen blies, umhüllte sie wie Gottes feuriger Mantel. Aber sitzen waren die Feinde in der Stadt; es knallte an allen Ecken und Enden. Wie ein größliches Jähnelrissen erklang allüberall das gewaltsame Hertrümmern zahlloser Fensterscheiben. Die asiatischen Pfeilen schienen ihre Tigerbeißer auch in die Mauern der Stadt zu schlagen, Krachen und Splittern auf allen Wegen. Die Steine schienen zu fliegen und die Balken ihnen zu antworten. Eine Schaar baumlangere Hunnen in ockerfarbenen und ochsenblutrot gefärbten Schafspelzen ritten über die lange Brücke ins Innere der Stadt. Sie fahen geföhrlisch aus als Wölfe am Abend. Grattuliert euch! sagten ihre breiten dunklen Mäuler.

In einem erbrochenen Schuhwarengeschäft ging es hoch her. Dort paßten sich die Russen neue Fußbettelungen an. Was ihnen nicht zugute, warfen sie hochbergig auf die Straße. Bald folgte sich der Stadtpöbel um weiße und gelbe Sommerhüte. Dann knallte es wieder allüberall in der feuergelben Dunkelheit, und dann gab es bald hier, bald dort einen emigen Schläfer, der vielleicht mit ein paar weißen Sommerhüten im Arm verlasten Augen in den Schwebelarm fixierte.

Auf einem großen leeren Schafhof mit drei mächtigen Steinsteinen, deren gefrorene alte Mänter unheimlich im Wind muschierten, irten hungrende Blüdfingelpferde herum und nagten an den Rindern der Räume. In den kalten Schulklassen saßen zusammengespreizt die armen Leute vom Lande, bebend und betend. Das tiefsige Feuerknall im Ofen vor der Stadt, das mit seinem brennenden Glanz den Himmel zerfetzte, leuchtete lautlos in alle Fenster hinein. Und unter dieser schauigen Beleuchtung fluteten die Feinde beinahe geräuschlos in die hilflose Stadt. Stumpf sinnig geworden von langer Angst, sahen die Menschen in dunklen Stuben und machten sich auf alles fertig.

Hinter einem Zaun keimten litauische Weiber, alte Aemmsäulerinnen, die ihre Hüften zum erstenmal verlassen hatten, behten betrunnene Kräfte her. Mit ihren Kederpeltschen trübten sie die alte Menschenherde zur eigenen Befestigung kreuz und quer durch die Stadt. Die verkrüppelten Alten zwankten wie Betrunkene mit ihren ratlos zusammengekrachten bunten Bündeln. Die eine konnte nicht weiter. Zur Seite biegend, wollte sie sich in ihrer Erschöpfung auf eine Hauschwelle werfen. Ohne viel Aufgebens davon zu machen, schickte ihr einer der Treiber eine flinte Kugel nach. Ohne viel Aufgebens davon zu machen, drehte sich die Alte noch einmal um und lag dann mit einer durchaus gefassten Miene auf ihrem kranken, stüben Geruchslager. In absonderbar nachdenklicher ruhender ihre erschöpfenden Blicke auf den drohenden Zudringen ihrer bunten litauischen Schätze, die neckisch der Wind bewegte. Als ob sie sagen wollten: Ich habe auch mal getanz. Ist das zu denken?

Die übrigen entkamen den Verfolgen beim Vorbeimarsch größerer Truppenmassen. Totensüß brühten sie sich in eine Seitengasse hinein und tappten ihre Blinde von Haus zu Haus und talteten auf alle Decker. Eine Tür fanden sie unverschlossen. Als ob ihnen wilde Tiere aus den Haufen wären, so drängten sie sich blinlings in das offene Haus hinein und warfen sich in den halbhellen Flur auf die Seiten nieder. Sie hobten von Mächtigkeits und vor Entsetzen. Sie waren nicht inlande, auch nur ein Wort zu sagen; sie waren stumm geworden. Durch die Glascheibe über der Haustür schien das häßliche Feuerlicht auf ihre kleinen blauen Hände und Gesichter. Nach der langen schauigen Jagd kam es wie Ruhe über sie, und sie erstarrten langsam in ihren bunten Tüchern.

In dem Flur gab es ein halbes Duzend Türen. Einige wurden höflich aufgetiffen. In den hellen Lärträumen erschienen junge Weiber: gepuzert, (© 1914 auf Seite 152)



„Warum schickt uns Itallenee nicht Soldat? Weil er weiß, daß Franzos jagt Wölfe immer zuerst in Feuer!“

# Die Feldpostkarte

(Geldung von H. Wenzelberg)



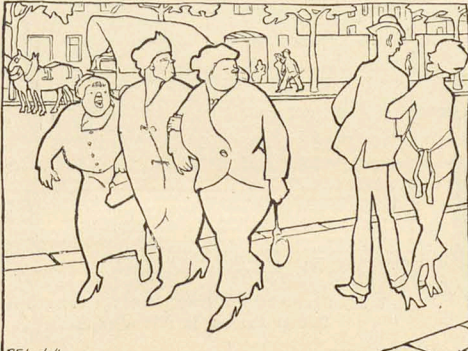
„Jefas, Fräul'n, stoß a paar von bene tausend Stöff' wann i Caßna halt zunstell'n düeßf'!“



# Imi großes Strapazieren

Entrüstung

(Zeichnung von P. Scheffner)



„Was die sich uff den Drückeberger einbildt — der hat ja d' feidjeane Elend!“

in Kriegs- und Friedenszeiten, zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit, des Kraftgefühls und der starken Nerven, nur die echten

## Kola-DALLMANN (gen. DALLKOLAT)

Sie werden seit 25 Jahren von Soldaten und Sportsleuten mit ganz erstaunlichen Erfolgen benutzt.

Man achte darauf, dass der Name **DALLMANN** auf der Schachtel steht und weise jede Nachahmung, auch wenn sie als besser angesehen wird, mit Entrüstung zurück.  
Schachtel Mk. 1.— in Apotheken und Droghandlungen.

### Elastischer Brusthalter



### „HAUTANA“

direkt auf der Haut zu tragen  
aus elastischem Tricotgewebe  
M. 3.— 4.50, 5.50, 6.75 pro Stück  
mit **Niederansatz**  
für **Sportzwecke** und für  
Damen mit starker Brust  
M. 7.75 u. 11.75.  
Bergamuschw., Ed. allein. Fabrikanten:  
Mann-Tricotweberei  
**Ludwig Maier & Co. in Büblingen 9**  
und **S. Lindauer & Co., Cannstatt 6**  
Korsettfabrik.

Getragene best erhalten  
**Herrengarderobe**  
vom besten Publikum stammen, höchsten Sie vorteilhaft vom Versandhaus  
**L. Spielmann, München 10**,  
Gürtlerplatz 2, Katalog für meine  
neue Preisliste kostenlos zu entnehmen!



**Zucker** — krankheits-arr.-Brosch.  
H. Heiland, ohne Dikt.  
**W. Riechart, Köln**, Georgplatz 25.

Hilfe bei entzündl. oft Zug  
u. Rauch unentzündl. verträglich  
**hautjün**  
bringt  
Ihrer mirke  
**Olanbalan** — ber. auf in  
beständl. Form u. ist  
bestw. ist. Tr. ist  
bestw. ist. Tr. ist  
bestw. ist. Tr. ist

### Kriegs-Briefmarken

Für Belgien, Deutsche Post  
100 C. 10 Pf. 25 Pf. 50 Pf. 1.00  
30 Pf. 1 Pf. 1 Pf. 2 Pf. 5 Pf. 10 Pf.  
Österreich, Kriegspost  
100 C. 10 Pf. 25 Pf. 50 Pf. 1.00  
Ungarn, Kriegspost  
100 C. 10 Pf. 25 Pf. 50 Pf. 1.00  
1.25 Pf. 2.50 Pf. 5.00 Pf. 10.00 Pf.  
10 Pf. 20 Pf. 50 Pf. 1.00 Pf.  
1.000 wert. 100 Umlauf 100  
1.000 wert. 100 Umlauf 100  
**Albert Friedemann**  
LEIPZIG, Hirttenstraße 23-9  
Bismarck-Platz Leipzig Europa

# Waldorf Astoria Cigaretten FELDPOSTBR EFE

## Heufieber

(Heizhusten). Leidende nehmen m. best. Erfolg, auch zur Vorbeugung, bald tägliche Feldpostbr EFE.

## Aestivalin

(essenz. geseh.) Preis M. 2.50 (Calc. 1.20) — carb. — Kal. sulf. neut. ops. — Salz. chlor. — bic. — Frostf. —  
Versand: Löwen-Apotheke Mainz.

## Flussperle

Viel eleganter Feldpostbr EFE.

## Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?

Wenn verlangen Sie kostenlos Katalog Nr. 5.1 wenn posttrag. Kavalierranziersch. —  
Bitte ansprechen! **München**,  
Diamant, Buttermacherstr. 5.

## Rheuma

flüss. Beichwerden  
**Dr. R. Reiss**  
**RHEUMASAN**  
Erschließlich in Apotheken.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtpost, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 Mk., im Ausland 5.60 Mk.); pro Jahr 34.80 Mk. (bei direkter Zusendung 39 Mk., im Ausland 39 Mk.). Die Liebknechtsausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schwebem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.). Die „Simplicissimus“-Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schwebem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.). Die „Simplicissimus“-Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schwebem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.).

Zwei Kampfschriften in Bild und Wort

Preis 1 Mark

### Franzos und Ruß in Spiritus

**Simplicissimus-Verlag, München**

## Franzos und Ruß in Spiritus

30. Tausend

## Gott strafe England

60. Tausend

In farbigem Umschlag je 1 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von je M. 1.10 direkt von **Simplicissimus-Verlag, München-S**

## Dr. Koehls Yolumbin

Tabletten  
Flacon  
A 20 30 100 TALL  
Kf. 9.— 16.—

Kurzzeitigem Aufregungszustand bei Nervenschwäche.  
München: Schlösser, Sonnen-, Ludwigsw., St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Fiedler-Apoth.; Breslau: Naumburg-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Eilm. Apoth.; Elm. post. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Löwen u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; H. Apoth. (Dr. F. H. H.); Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Köln: Hirsch-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apotheke zum Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Tübingen: Hirsch-Apoth.; Weimar: Apotheke zum Greif; Wien IX: Apotheke zur Austria; W. Apotheke, St. Dr. Fritz Koch, München XIX. 60. ! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !



# Ein dichterisch und künstlerisch hochstehendes zeitgemäßes Geschenkwerk!

## Wilhelm Klemm Gloria!

Kriegsgedichte aus dem Feld  
Mit achtzehn Vollbildern nach Holzschnitten  
von  
Professor Walter Klemm  
Preis in vornehmem Pappband 4 Mark



Was der Auser von uns gemästet oder fingerfertig gemachten Deutschen, die dem Weltkrieg lieber mehlene rechte Rind und miltärisch umgledert, sagen diese Gedichte wie eine Felseninsel, an deren Uferen und kammernem Strand sich Ruhe und Gedeih bei'm ewigen und ewigen Sonn, bei'm ewigen Lichte — und gerade heute — nach edler Kampf dichter. Wilhelm Klemm ist einer der wenigen wirklich Genies unter unseren jungen Dichtern, und von diesen wohl der, dem unsere große Zeit am meisten verdankt hat um einen Reize der Dichtung. Denn erst, erst und vollendet sind diese Gedichte; hier ist die Meisterschaft der fern künstlerisch gemästet, — es steht nicht mehr die Heilige Gedichte „unvollendet“ Teile daran. Wilhelm Klemm hat nicht nur den Krieg „erleben erlebt“, er hat ihn vor allem innerlich erlebt, mit einem Innern und feinstilligen, unbedingten Glauben, der verbindet die in die Tiefen seiner Begleitungen, seine Gefühls und seine großen feinsten Dichtungen, die dennoch ausbleibt. Ganze er noch so lange. . . Diese hier mit Dichtern gefüllt ist, sind die Überlegungen und Gedichtungen der Meisterschaft in uns durch das gewöhnliche Gedichte, und das zeigt diese Dichte ihre Heiligkeit empfinden ihnen ihren Rang weit vor allen den, ist es noch so ähnlich empfinden und selbstmitleidigen, politischeren Kämpferin für den Tag, wie für heute im Schwange sind. Der Dichtung redete er sich zur Ehrenpflicht, dieses Buch auch äußerlich aus der Menge hervorzubringen. Er gewann dazu in einem Namenworte des Dichters, Professor Walter Klemm, dem berühmten Oberlehrer, eine kongeniale Kraft. Seine achtzehn Holzschritte zu den Gedichten passen sich hier in dem ganz Platonischen Sinne Zeit zu einem sehr harmonischen Zwecke an, wie man ihn selten findet, ohne dabei jedoch pedantisch langweilig zu „illustrieren“. Die selbste Ausstattung ist von höchster Vorzüglichkeit; und so enthält hier ein wirklich erfreuliches Zeugnis dafür, mit welchem Recht unsere Liebe aus „Kriegern“ leben, — ein wunderbares schönes und im Verhältnis zu dem Gebotenen dabei sehr billiges zeitgemäßes Geschenkwort für heute von Hofmann.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag  
Albert Langen in München-S

Jedes Blatt  
2 Mark

## Langens Kriegsbilder

Jedes Blatt  
2 Mark

Große, mehrfarbige Kunstdrucke von hervorragenden Künstlern

Zweien erschienen zwei neue Blätter (Nr. 215 und 220) von

B. Wennerberg



B. Wennerberg „Strategie“  
Langens Kunstdruck Nr. 220

Aber unsere anderen Kriegsbilder von Max Gulbranson, Th. Th. Heine, Eduard Thöny und B. Wennerberg, sowie unsere sonstigen Kunstdrucke unterrichtet unser großer, reich-illustrierter

### Kunstdruck-Katalog

den wir gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) versenden. Unsere Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Kunst- und Buchhandlungen oder direkt durch den

Verlag von Albert Langen  
in München-S



B. Wennerberg „Erforschungsstation“  
Langens Kunstdruck Nr. 215





„Was? Des Gulachständerche soll vor uns vier lange? Ne“, „Kinner, do misch' r schon e geößere Stalber uffahre losse.“

# Wohlbet TABLETTEN

sind unsern Kriegern im Felde eine hochwillkommene Liebesgabe.

Wohlbet-Tabletten können vor Husten und Katarrh bei nachster Winterung und helfen zugleich als durstlöschendes Mittel die Strapazen des Krieges ertragen. Bei ihrem feinen Wohlgeschmack wirken sie angenehm lösend, indem sie die Mundhöhle zugleich erfrischen.

### Selbstpostbriefe

mit 2 oder 1 Schachtel Wohlbet-Tabletten liefern in den Apotheken und Drogerien im Wert Mk. 1.-.



# Bosnia Cigaretten

Edelster Tabak

**BRIEFMARKEN**  
1000 verschiedene  
echte Preis 10 Mk.  
„Berliner Briefmarken-Zeitung“  
gratis und franko!  
Philipp Kosack & Co., Berlin O 2

**Briefmarken**  
30.000 verschiedene (einsch. gar. edl. aus Belgien) verleiht und versendet zur Rücksende ohne Bezahlung mit 10.-100 V. unter allen Briefmarken. Prof. Max Haase, Wien II, Oben Danaustr. 11.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis. August Harbes, Bremen.

**Barzarin**  
ärztlich erprobtes, wirksamstes Mittel gegen Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. Garantiert unerschütterlich. In allen Apotheken käuflich. — Preisliste gratis —  
**Beck & Cie.** Schillingersstraße 10  
— Cannstatt a. N. 2. —

## Langens Kriegsbücher

Preis jedes Bändchens  
geheftet 1 Mark,  
in Pappband 1 Mark 25 Pf.  
Schönste Sammlung  
dieser Art für Krieger  
und Daheimgebliebene!

Albert Langen, Verlag, München-S

## Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die dahien geblieben sind und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihrer Augenlichter sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelfen an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte.

Diesen Unglücklichen unter den Verwandten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und hierbei die Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, set es aus den Zinsen des zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß! Diese tief Bedauernswerten werden das Erwachen des deutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe zu erhellen!

In Oesterreich sind bereits erhebliche Summen, etwa 250.000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

von Kessel,  
General-Oberst, Generaladjutant  
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,  
Oberbefehlshaber in den Marken  
und Gouverneur von Berlin.

Albert Prinz v. Schleswig-Holstein,  
Oberlieutenant,  
zugew. d. dem stehenden General-  
kommando des Garderegiments.

Dr. von Schwabach,  
Chef des Bankhauses S. Schneider,  
Ratmeyer der Reserve.

Alexander Graf von Gersdorff,  
Rittmeister  
z. Zt. kommandiert zur Ersatz-Eskadron  
des 1. Garde-Dragoon-Regts. in Berlin,  
als Stabsführer.

von Loewenfeld,  
General der Infanterie, Generaladjutant  
Seiner Majestät des Kaisers und Königs,  
Stehender kommandierender  
General des Gardekorps.

Erbmarschall  
Graf von Plötenberg-Heeren,  
z. Zt. Adjutant bei dem Oberkommando  
in den Marken.  
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Silex,  
Berlin.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W., Behrenstrasse 63, erbeten.  
Postcheckkonto Berlin No. 493.

# Schleussner-Platten-Papiere-Chemikalien

Bromatüber-, Cellulose-, Ariston-Gaßlicht-Papiere u. -Postkarten. Nennens- ultrarapid und farbenempfindliche Viridin-Platten für Photographie. Gebrauchs-Photographie. Chemikalien in flüssiger, Patrone- und Tablettenform.

Preliste und Lieferung nach alle Photohändler

Schleussner-Photo-Hiltsbuch  
3. Auflage. Abeitung z. schreffr. Plattenverarbeit. in Künster. Portrait- u. Land-schaftlich-objekt. Pr. 50 Pf. od. geg. 60 Pf. portofrei

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

**Briefmarken**  
Alle verschieden  
100 frank. Mk. Austria 95. 2.—  
100 frank. zu 3.— 1000 frank. zu 11.—  
100 Austria. — 5.— 2000 frank. — 40.—  
100 frank. — 3.— 1000 frank. — 4.—  
100 frank. — 3.— 100 frank. — 4.—  
Kerkerl, Baum, Mannheim H.  
Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.

**VERLANGEN SIE**  
portofrei. Preisliste gratis u. franko.  
No. 20 über wenig gestrigene,  
von besten Publikum stimmungs-  
den Kavaller-Garabere zu  
stannend kullene Preisen.  
**Kein Risiko!**  
Für Nichtpassendes sende  
Belastung.  
**J. Kaller, München, Tal 10.**



**Heilung durch Licht!**  
Das Licht hat für das ganze organische Leben an der Erde die größte Bedeutung und deshalb ist es mit Freude zu begrüssen, dass die Lichtbehandlung von Krankheiten aller Art in neuerer Zeit immer weitere Fortschritte macht. Besonders überraschende Erfolge sind neuerdings durch Bestrahlungen mit Er.-med. Carl Beils „Strahlkörper“ (vgl. gesch. Pat. Lab. europ. Staal. Lab. bei Gallenstein, Nieren- u. Darmleiden, Nervenleiden, Rheumaliden, Luftrohrenkatarrh, offenen Wunden, Bar-Hechte und Hautkrankheiten erzielt worden.  
Ersta der Wissenschaft bei tuberkulösen Lungen-, Drüsen-, Gelenkerkrankungen. Wichtig bei Leiden der Blase und der Verdauungsorgane.  
Von Geh.-Rat Prof. Dr. Nelsen-Irsch, Prof. Ziemann-Gieseler und anderen Autoritäten ausprobiert und allgemein hochachtet. In 10 Universitätsklinikern bereits im Gebrauch.  
Billigster Lichtlösungsapparat der Gegenwart. Jeder Leidenste sollte sich die beschreibende Preisliste F. kostenfrei senden lassen.  
Strahlkörper-Versand Köbelitz  
Bez. Magdeburg.



benamt, halbnackt und schweißnass. Den verführten Brautheiligen dämmerte es wie im Schlaf, so wenn sie geratet waren. Sie rissen die Heubenden Augenlider auf und blinnten mit dem Ausdruck einer jung fröhlichen Heugleier. Die für einen Moment alles andere verdrängte, auf diese Damen". Die jungen Weiber erwiderten die Blitze mit großen Lächeln. Sie wendeten sich zu einer spielerischen Zeit in ihrem glänzenden Gewandchen und gürten wie heitere Zauberin. Im trauglichen Licht des Feuerlichtes befehlten sie nicht ohne Willkür das Mühseln gegen Glend von ihrem Zären. Sie hatten andere Güte erwartet als diese freiziehenden Wunden, die den Flur mit ihren Gebirgen und bunten Kumpen zu einer Extraktenerkennung machten. Ihre weisen Gewänder erg um sich zusammengeknüpft, gingen die Dienen wie interessierte Besucher einer Panoptikums um die lustigen Heinen Figuren herum, aus deren roten Augen unter ihren schwarzen Einstrahlungen das Wasser troff und sich weißschneit mit dem schmelzenden Glend auf ihren traurigen gestrichelten Rücken. Von Jenseits der Straße erkante Käse und geländes Geschrei. Doch in das Haus mit der unverschämten Zär, in dieses Kloster des Vergnügens, kam niemand. Nur das letzte Glend des Lebens sah vor den Zären der Dienen und schreute sie mit seiner ganzen unverwundlichen Häßlichkeit. Die Weißgefärbten flohen an ihre besten Bekleidungen. Die Zären hinter sich aufschreitend, wackten dem Glend den Rücken. Sie hielten sich hinter ihre bligenden Gescheiten, und ihre gemalten Gesichtserleuchten und riefen — doch niemand hielt vor ihrer Zär. Was gibt die Schändlichkeit, was alles vogelfrei war?! Alle Zären konnten in dieser Nacht geöffnet werden. Alle! Eigentlich war es unheimlich still in der geführten Stadt, obgleich fast hier, bald drei Schritte faulten. Die Wästen leuchteten eben hell, daß die Verhüllten und Gestirte ein rotes Ende fanden. Nur etwas schrie laut die ganze Nacht. Das waren die brennenden Lokomotiven in einem einmaligen Aufschreiesschnuppen. Das Wasser in ihren Röhren war ins Köden geraten. Alle auf einmal setzten sich die Dampfgeschiffe von selbst in Bewegung. Ein schüelles, weißes Pfeifen stellte immerzu über die

hohen Straßen, in denen der brandgelbe Himmel und Mord beleuchtete. Fliehend schienen die eifernden Lokos für sich um Hilfe zu rufen; für sich und für die entsetzte Stadt. Alle sind jetzt vogelfrei, wackeln nur die Menschen in den dunklen Straßen und ergaben sich hilflos ihren barten Geschick. Doch die brennenden Lokomotiven ergaben sich nach lange nicht. Inmitten eines Revers von schwarzem Qualm, der die angrenzenden Straßen in ähndende Finsternis hüllte, brachten sie ihre Not gebieterisch und unablässig wie wilde Tiere heraus. War es möglich, daß sie sich in Bewegung setzten? Verheißene Augen sahen die umgehenden Lokomotiven schon baherfahren, Wasser und Flammen spehend, und auf ihrem heißen eisernen Rücken die gelben und die roten Lokos. Die hilflosen Menschenhaufen in den sauberen Flur der Dienen nahmen das unheimliche Pfeifen für die Ankündigung des Stadtuntergangs. Lin die Wäste mit den brennenden Lokomotiven erhoben sie ein ratloses Gesehrei, denn in einem frommen Lied sein Ende fand. Keinenfalls unter ihrer weißen Schmelze lauften die Weißgefärbten dem schrecklichen Konart. Sie waren sie verlassener, sie waren sie elender geworden als in dieser Nacht. Sie wand und vogelfrei wie die Stadt in dieser Nacht. Sie waren sie alle Mächtige. Und diese jüngste Nacht war der Gipfel ihrer Demoralisation. In den weißgefärbten Köpfen der freudlos Wärtenden brach ein Sanges nach Verdrängung aus. Wenn niemand anders kam, so sollten die Lokomotiven zu ihnen kommen. Ja, die Lokomotiven sollten kommen und ihrem Glend ein Ende machen. Ja, die Lokomotiven! Die Wärtenden riefen ihre heißen Pfeifen auf und gingen sich in ihren gläsernen Befehlungen über die Brühlungen, um zu erpöhen, ob sie nicht schon daherkamen. die moedenden Lokomotiven. Drei rote Köpfe ritten gemächlich durch die Straße. Ihre bunten Wälder wurden noch breiter beim Anblick der Weißgefärbten; aber sie ritten vorüber. Diese lodern jetzt nicht. Die Augen halb geschlossen, ritten sie wie zu einem Öftererwerb. Schauernd und schweigend hielten sie vor einem dunklen Haus und donnerten an die Zär, daß die Pfosten bebten. Diese häufige Rauchwolken erfüllten die Straßen

um den großen Feuerherd, zugleich mit dem durchdringenden Wehgeschrei der Lokomotiven. Umrunden in den schwarzen Wäldern des Feuers blieben hier die Köpfe unverletzt, nur der Qualm drang in sie ein. Glühend drang er durch alle Ritzen und Öffnungen zu den bestickten Bewohnern und trieb sie unarmberzig auf die gefühllosen Straßen. Dankt Klagengeflüster schmerzten durch das Schmegeleib, das im Umkreise des Feuers in schwarzen Flocken niederging. Weißes taumelten sie nach dem Wasser und badden sich, alles und nichts erwartend, auf dem Rasl nieder im Rasen des Rasens und des Schmezes. Jenseits des Wassers ragte eine bewaldete Randhöflichkeit — legt ein pedfchwärzer Wald. Dort hinein emborten sich die Blitze der Dampfkraft auf dem Rasl, als könne sich dort eine Pyrote aufbauen, aus der ihnen die Rettung nahte. Eine im Tor zum Jenseits stand der schwarze Wald hinter dem Wasser. Aber keine Pyrote tat sich auf, und kein Fährmann kam in dunklen Kalis, um die Wärtenden ins bergende Ländereich zu holen. Doch etwas anderes kam. Ein dumpfes Gesehe, das im Kampf mit dem Sturm widerstehend aufzustehen schien, erhub sich im Gärten. Die Pfeifer kamen. Mäher und näher erlauten das herrliche Gesehe ihrer Stimmen. Und zuletzt kamen sie selbst; voran ihr mutiges Lied:

Es brauh ein Ruf wie Donnerhall,  
wie Schmetterling und Wegeknall ...

**Daheim**

„Jedemal löst man sich froh begierlich,  
Wenn die Umstehen den Feind bemerlich.  
Doch mühtest nicht man angestelltem.  
Wie der ungediente Landsturmbüchler  
Seine Duppenderföhrergründer  
Weißlathschönend in die Höhe stummt.  
Denn man überlegt sich unwillkürlich  
Nicht so ganz sehr er ist doch glücklich  
Zusamerföhrt und blutig kämpft und blüht.  
Und man seuzt: Wenn er sich bei dem Kupfen  
Doch um Wäster zu seinen Schwärpen  
Dber einen Keßtenbeug erwirbt!

(Hilfen Hum)



# HERRENHAUS

« FRÜHER „HOUSE OF LORDS“ »

EINE DER HERVORRAGENDSTEN  
QUALITÄTSSIGARETTEN DER  
DEUTSCHEN INDUSTRIE



Ein fröhliches Buch!

**Peter Scher**

## Die Flucht aus Berlin

Erzählungen — Preis in vornehmem Pappband 1 Mark  
(Langens Markbücherei Bd. 6)

E. Wiedmer in der Züricher „Aehren“: „Ich liebe diese feinen, klugen, köstlichen Skizzen, Einfälle, Erlebnisse und kleinen abgerundeten Novellen von Peter Scher, und ich denke, andere werden sie mit demselben großen Vergnügen lesen.“

Hans Leybold in der Berliner „Aktoren“: „Peter Scher ist art der Art ideo Publikumsbreitende nicht im „Entstehen“ verwandt... Seine groteske Skizze bringt das Schürliche des Tragicom, und seine Kritik ist, auch wenn sie die Lachmuskeln in Bewegung setzt, als ernsthaft zu werten.“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag  
**Albert Langen in München-S**

**Bruno Frank**

## Strophen im Krieg

Ein Flugblatt  
(12 Seiten Großoktav in vornehmer Ausstattung)

Preis 40 Pfennige

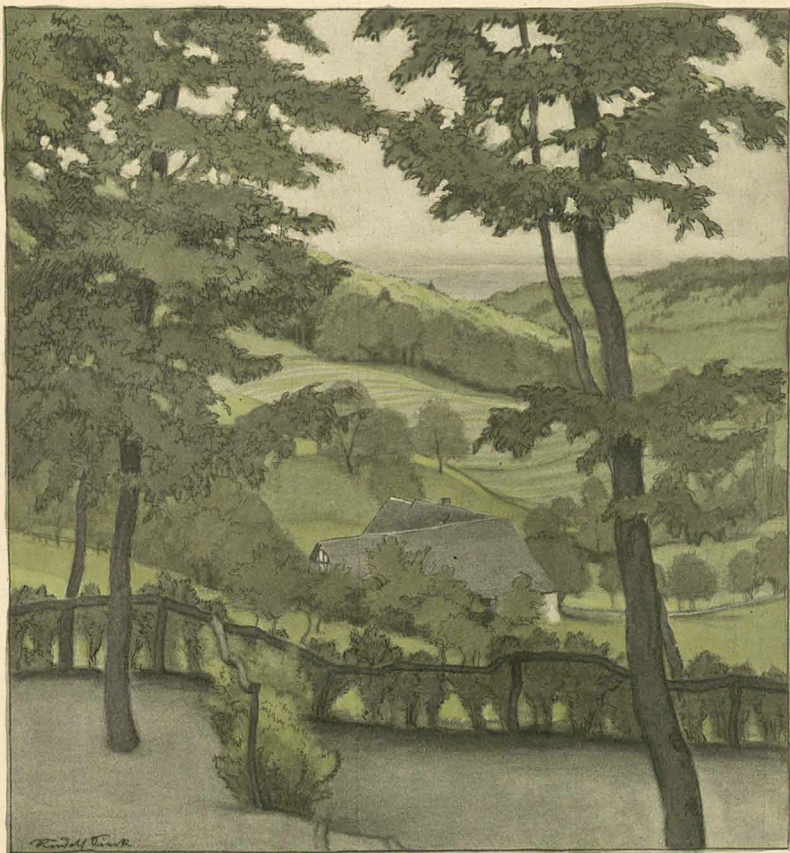
„Münchener Neueste Nachrichten“: Die formenschönsten Dichtungen sind stark im Empfinden der Zeit.

„New Yorker Staatszeitung“: Unter den jungen Dichtern im alten Vaterlande nimmt der Schwabe Bruno Frank heute einen der ersten Plätze ein. Er hat sich mit den Jahren immer reicher entwickelt... Zwischen den Schladten sind nun diese Gedichte entstanden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag  
**Albert Langen in München-S**

Responsible for the edition: **Freiherr Schönewald (Peter Scher)**, for the distribution: **Max Schöndel**, both in Munich.  
**Empfehlungs-Verlag G. m. b. H.**, Co., Rembrandt-Verlag, München, Querstraße 27. — Druck von **Stettner & Schöndel** in Stuttgart. — In Österreich-Lingen für die Redaktion verantwortlich **Johann Freischel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Lingen bei **J. Rasner** in Wien I, Graben 28.





Nur da und dort ein Baum, ein Busch im Land,  
ein Schattensfeldchen auf flimmernden Breiten,  
die gilbend meilenweit hinübergleiten  
zu fernem Hügel waldbegrüntem Rand.

Hier hört der grelle Himmel auf, zu wuchsen,  
wo ihn der Eichen Wipfelwehn besäumt  
und in verschwiegenen Buchten  
ein Brunnen rauscht und Dämmertüfle träumt.

Dr. Diefeloh

### Lieber Simplificismus!

In dem Abteil, das ich kürzlich auf der Eisenbahnfahrt nach Berlin benutzte, wurde sehr eifrig über den Krieg gesprochen. Ein echter Berliner, der alles besser wußte als die andern, und der, wenn er überhaupt Soldat gewesen wäre, seiner Meinung nach der größte Feldherr aller Zeiten hätte werden müssen, sprach auch von Hindenburg

und klebete sein Lob für ihn in folgende Worte: „Also dieser Hindenburg ist doch wirklich 'n janz famoser Kerl! Wenn ich so überlebe, wie er allens anfaßt — es is einfach famosartig; Janz genau wie ich mit selber allens jedacht habe!“

Unser Heine Annemarie, die mit regstem patriotischem Interesse die weltgeschichtlichen Ereignisse verfolgt, fühlt sich beunruhigt bei dem Gedanken,

dass die Zahl unserer Feinde durch die Italiener bedeutend erhöht worden ist. „Gelt, Mutter,“ fragt sie eines Tages sorgenvoll. „seht müssen wir den Soldaten doch auch mit helfen, die Feinde kaputt zu machen?“ — „Om,“ sage ich, „wie denkst du die denn das, Annemarie?“ Da wuchsen ihre Augen auf. „Wißst du, Mutter,“ rief sie freudig, „wir nehmen unsere ganzen untreuen Einackelbären und schicken sie den Italienern als Feldpostpakete!“

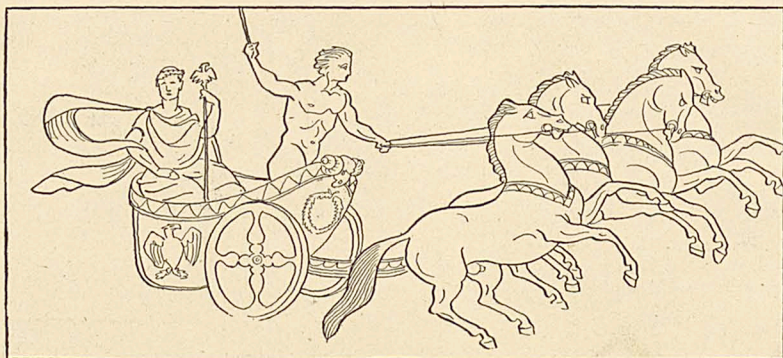


# Römische Geschichte

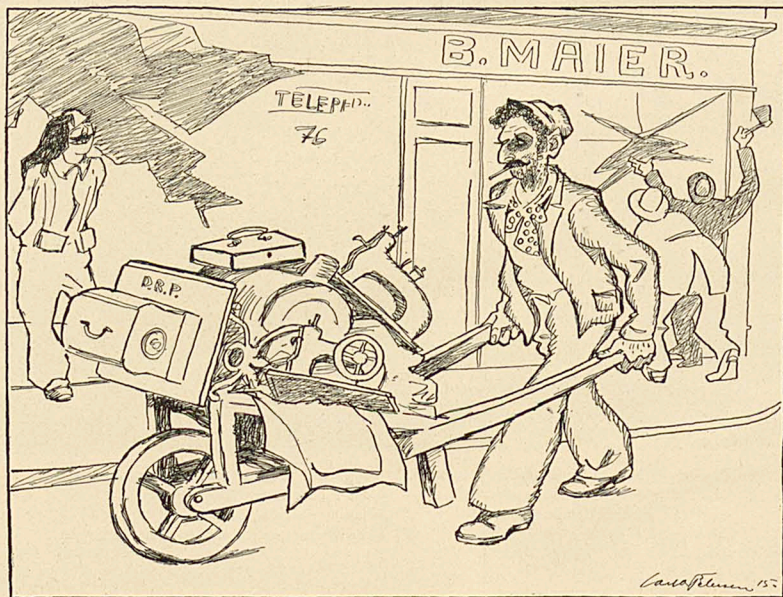
II.

## Der Triumphwagen

Gedächtnis von G. D. Petersen



Im Altertum



In der Gegenwart.

## Um Albanien

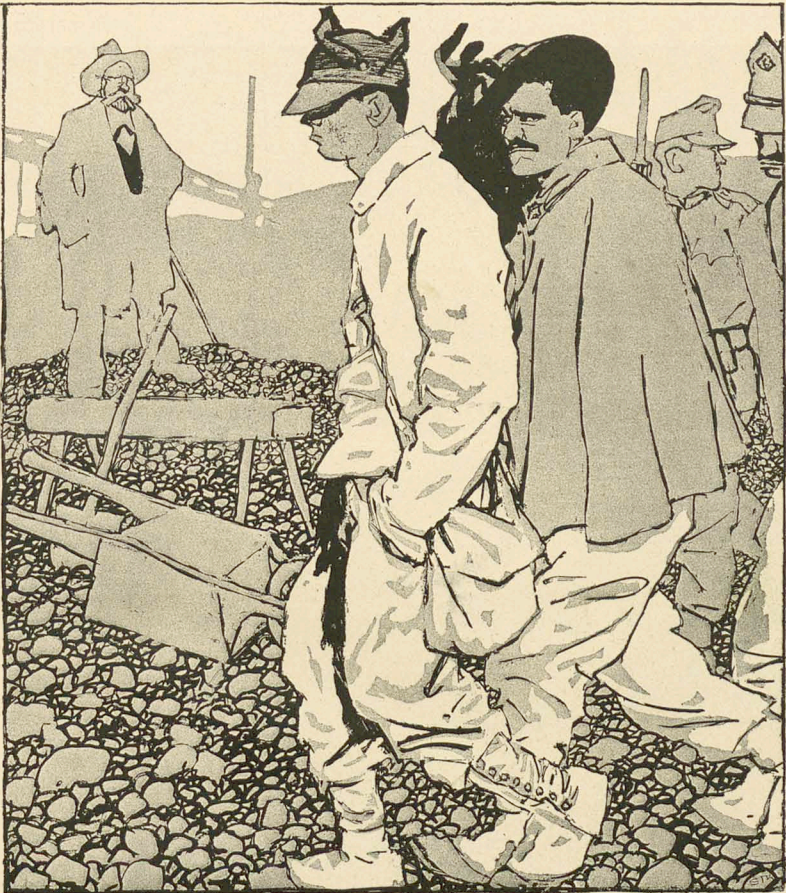
Italiano sagt zu Erben:  
Laß mich schönes Land erwerben!  
Bis nicht rückwärts schlimmes Hieb —  
Sei geliebte Brudär-Diebl!

Sagt sich Erb zu Italiano:  
Muß ich habben selbst Albano!  
Stiehlt du meiniges Ererb,  
Sag ich: Falsche Brudär, ströbl!

Sehn sich an mit siehe Blicken,  
Hält sich jeder Dolch auf Rücken ...  
Aber seitwärts, wie gebannt,  
Langes Finger an das Hand,  
Liegt sich Rifita — und spannt.

Peter Odeur





„So, jetzt könnt ihr eure Erdbarbeit da wieder weitermachen, wo ihr vor vier Wochen aufgehört habt.“

## Lieber Simplificimus!

In einer Kölner Wirtschaft haben zwei Stammiscler einen Disput. Nachdem beide sich eine Weile herumgezagt haben, sagt der eine zum andern: „Trotz der Pitter, der weiß Bescheid!“ Doch der Pitter entgegnet mit Würde: „Ich halte mich drus! Ich bin neutral!“ — „Watt! neutral?“ schreit darauf ein Dritter. „Do und neutral? Do bist ja neutral wie America!“

Bei einer Ausstellungslotterie, die noch vor Kriegsbeginn stattfand, hat ein Herr die Karte zu einer Fopplinfahrt gewonnen. Infolge des Krieges wurde es aber natürlich nichts mit der Fahrt, denn unsere Appelle hatten Wählgereze zu tun. Zum Landblum II. Aufgebotes ausgehoben, meldet sich jetzt der glückliche Gewinner freiwillig zu den Luftschiffen. Der Aushebungskommissar fragt: „Weigern Sie irgend eine Vorbedingung zum Dienst in diesem Zeppenteile mit?“ Da überreicht der Landblummann feierlich seine Fahrkarte und spricht: „Bitte lebe! Ich befinde bereits die Berechtigung zu einer Preisfahrt.“

## Der Weinstock

Const' trug er Trauben jedes Jahr!  
Ein Raub flocht sich der Feder ins Haar.  
Wenn der kühlende Trunk in Flammen aufging,  
da sprengte der Geist den irdischen Ring.  
Da bligte die Glut, da lobte das Hirn,  
große Gedanken beschürmten die Eien.  
Und das Herz, das feuchende Sorgen trug,  
wagte sich auf zu herrlichem Flug!

Der Krieg hat das Dorf mit Feuer verfehrt,  
die Häuser zerfchossen, die Gärten verkehrt.  
Den Weinstock, der an einer sonnigen Wand  
mit ausgebreiteten Armen stand,  
schlug eine Granate in Erdutt und Staub  
und zerfetzte das edle, grüne Laub.  
Als dann das wühlende Wüten verloft,  
war alles leer und wüst und tot.

Ein Greis blieb in den Trümmern zurüd.  
„Was soll' er auch fliehen? Wo winkt sein Glück?“  
Er war wohl an die siebzig Jahr,  
zerfallen und dort, schmerzlich das Haar.  
Er hatte vor Jahren die Reben gepflegt  
und sorgsam behütet und sorgsam gepflegt —  
er hatte nicht Kinder und hatte nicht Weib,  
der Wein entflammte ihm Geist und Leib.

Im Lag, was er liebte, zerfchlagen im Staub,  
Da küßte der Greis das schmutzige Laub,  
seine müden Augen bekamen Glanz,  
er flocht aus dem Gein einen wirren Kranz  
und lachte und tanzte und sang und störie  
eine saulende, brausende Trintmelodie  
und hat wie ein junges Füllen gepfupft!  
— — Am Abend hat er sich aufgeküpft.

Thilo Zschopf, Wiesbaden



## Loretto

(Bilderung von Wilhelm Schickel)



„Ihr habt einen guten Kampf gekämpft, ihr habt den Lauf vollendet, ihr habt Glauben gehalten.“